

Rundgang durch die Burg

aktiv erleben

- A 2x Aufzug
- 1 Burg-Ein- und Ausgang
- 2 Gastronomie
- 3 Rittersaal
- 4 Burg-Galerie
- 5 Turmzimmer
- 6 geplanter Festsaal
- 7 Oberer Burghof
- 8 Unterer Burghof
- 9 Museum Torburg
- 10 Burghaus



Das imposante Bild der heutigen Burg ist das Ergebnis der letzten 500 Jahre Baugeschichte (15. bis 20. Jh.). Jüngstes Bauteil der Burganlage ist die Torburg, die im Jahre 1909 anstelle eines einfachen Torbaues errichtet wurde (Tor- und Vorburg sind Gestaltungen des Histo-



risimus um 1900). Innerhalb der älteren Umfassungsmauer liegen Türme, Treppen und Wehgänge der Vorburg aus Moritz Kraus' Zeit. Er ließ das untere Tor an der Eselsgasse anlegen (Namensgeber). Über eine Treppenanlage erreicht man das innere Burgtor, vor dem er ein Abbild eines barocken Scharwachtürmchens platzierte. Nach weiteren Stufen ist der Burghof erreicht, wo der Brunnen 17 m hinunterreicht (ursprünglich 30 m).

Sie dürfen bei Ihrem Rundgang jeden Raum betreten, dessen Tür sich öffnen lässt!

Der Eingang zum Burggebäude führt in den Palas im ursprünglichen Kellergeschoss, wo sich nun im Gewölbe ebenerdig die Gastronomie befindet; auch früher waren hier schon Burgeküche und Lager. In historischer Zeit führte eine Freitreppe ins Hauptgeschoss, an deren Stelle Moritz Kraus eine Vorhalle platzierte. Sie dient als offenes Foyer des Palas und war zu Kraus' Zeit in einzelne Räume unterteilt, so wie auch der Rittersaal aus zwei Räumen und einem Treppenhaus bestand. Aufgrund dieser Vorhalle liegt der alte Haupteingang zum Palas nun im Inneren. Die innenliegenden Fenster gewährten einst den Blick in den Burghof.

Über dem Rittersaal liegt im zweiten Obergeschoss die Burggalerie (aufgebaut von Vinzenz o. Hieronymus von Efferen). Die ehemals kleinen Wohnstuben bilden heute einen einzigen Saal, indem regelmäßig Ausstellungen zeitgenössischer Kunst präsentiert werden.

Wenige Stufen höher als der Rittersaal liegt der Gerichtssaal, der dem Standesamt heute als Trauzimmer dient. Dieser Anbau des Palas wurde im frühen 16. Jh. ergänzt, um das Hochgericht der kleinen Unterherrschaft unterzubringen. Die Einrichtung zeugte von der Unabhängigkeit der Burgherren und so war der Saal der erste, den man mit repräsentativen und kostspieligen Kreuzstockfenstern ausstattete. Moritz Kraus plante hier seinen Speisesaal mit Speisenaufzug aus der Küche.

Über den Wehgang gelangt man zum Westturm. Seit der Renaissance trägt der alte Wehrturm eine repräsentative Haube und besitzt im Inneren zwei Amtsstuben. Zugänglich ist nur das Bürgermeisterzimmer. Dieser Raum wurde im späten 16. Jh. zu einer Amtsstube umfunktioniert. Der vorhandene Renaissancekamin ist das einzige erhaltene kunsthistorische Detail der Burg. Zusammen mit Holzvertäfelungen und neun geschnitzten Ahnenwappen des Burgherrn Johann von Efferen bildete es einen repräsentativen Rahmen für die Amtsgeschäfte des Schultheißen bzw. Bürgermeisters.

Der Große Turm liegt in entgegengesetzter Richtung des Westturms. Moritz Kraus ließ den dicken, aber niedrigen Geschützturm des Spätmittelalters auf die doppelte Höhe aufmauern. Im Turmzimmer zeigt die nordöstliche Wand am Durchgang zum Nordturm

die immense Dicke des ursprünglichen Mauerwerks. Der erste bürgerliche Burgeigentümer Richard Welter hatte den Turm in den 1860ern halb gesprengt, bevor ihn Moritz Kraus 1889 neu aufbaute. Vom Turmzimmer gelangt man zum einen in die Burggalerie, zum anderen in den Nordturm. Der Zugang zum Nordturm erfolgt über eine Bogenbrücke, die Kraus dort anlegte, wo man einst eine mächtige Schildmauer betrat. Die Turmhöhe wies damals tatsächlich weniger als die Hälfte auf, vergleichbar mit dem benachbarten Ostturm. Beide dienten der Verteidigung des Burgumfeldes.

Im Obergeschoss des Großen Turmes, das ursprünglich eine offene Wehrplatte war, plante Moritz Kraus einen Festsaal. Es blieb bei anspruchsvollen Plänen und dem kargen Rohbau. Die auffallende Höhe des Raumes sollte gemäß den Plänen eine Kuppel aufnehmen. Geplant waren ebenfalls neoromanischen Fenster mit Säulen, Bögen, Malereien und Mosaiken, deren gewünschte und sehr beeindruckende Gestalt Vorbildern wie Neuschwanstein oder dem Aachener Oktogon des Doms nacheiferte.

Schon gewusst?

Burgen wurden nicht nur mit Mauern, sondern auch mit Hecken umgeben. Einen Rest bildete ein Rosengarten, den es noch lange nach dem Mittelalter vor dem Burgtor in Stolberg gab. Das Märchen von Dornröschen beschreibt, was passiert, wenn sie hundert Jahre lang nicht geschnitten wird!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Infos/Anmeldung:

Stolberg-Touristik

Stolberg Touristik
Zweifaller Straße 5
52222 Stolberg

Fon 0049 (0)2402 99900-80
touristik@stolberg.de
www.stolberg-erleben.de

In allen Fragen rund um Ihren Stolberg-Besuch beraten wir Sie gerne! Sprechen Sie uns an.

© 2023 Kupferstadt Stolberg, Stolberg-Touristik
Irrtum und Änderungen vorbehalten. Vervielfältigung oder Verbreitung nur mit Genehmigung der Kupferstadt Stolberg, Stolberg-Touristik.

Herausgeber: Kupferstadt Stolberg, Stolberg-Touristik
Design: ATELIER-grafik-design - Birgit Engelen
Fotos: Stadtarchiv, U. Baum, B. Engelen, P. Trienekens, F.-J. Mertes (Luftbild)
Text: Christian Altena
6. Ausgabe, Stand: 8/2023

Kupferstadt Stolberg – Ihre Adresse
für einen entspannten Aufenthalt
„Wiege der Industrie“

HINWEIS:

Die Burg ist momentan wegen Umbauarbeiten geschlossen.
Die Burggastronomie ist geöffnet.

Burg Stolberg

Kupferstadt Stolberg

Die Stolberger Burg

Wahrzeichen & Kulturmagnet

Als sehr späte Burganlage war sie noch nach dem Prinzip einer Höhenburg angelegt worden. Zentraler Baukörper war ein Palas, umfungen von Wehrmauern und Türmen. Der mächtigste war der große Geschützturm.



Die Burg in ihrer prächtigsten Erscheinung um 1600.

Der Unternehmer Moritz Kraus entwickelte mit dem Stolberger Architekten Wilhelm Schleicher und dem Kölner Alfred Müller-Grah ein späthistoristisches Konzept, das dem Gebäude eine fiktive Baugeschichte vom 12. bis zum 18. Jahrhundert geben sollte.

An Haussammlungen hatte sich jeder Stolberger Haushalt mit einer kleinen Spende zugunsten des Burgumbaus beteiligt, so dass im Jahr 1956 eine im neuen respektive ‚alten‘ Glanz erstrahlende Burg eröffnet werden konnte.



Schon gewusst?

Die Burg Stolberg stellt als spätmittelalterliche Höhenburg eine regionale Rarität von besonderem Denkmalwert dar. Das trutzige Erscheinungsbild ergibt sich aus der Kombination des ursprünglichen Burggebäudes und eines Umbaus am Ende des 19. Jhs.



Vor 900 Jahren ist erstmals ein Burgherr erwähnt worden, der auf die Entstehung Stolbergs im Vichttal hinweist, dies war Reinardus von Stalburg im Jahr 1118.

Er nannte sich nach einer Burg Stalburg, die der Stadt ihren Namen gab. Nichts weiß man über diese Anlage des Mittelalters, nur ihre Besitzer sind bekannt. Und dass wegen angeblichen Raubrittertums ein Heer von Aachener, Kölner, Jülicher und Brabanter Truppen die Burg im Jahr 1375 belagerten und zerstörten.

Dies war das Schicksal vieler Burgen im Spätmittelalter. Selten war, dass sie neu errichtet wurde. Im Jahr 1445 gründete Wilhelm von Nesselrode Burg Stolberg neu und ermöglichte so eine Entwicklung Stolbergs, wie sie zuvor undenkbar war. Als wohlhabender Ritter und Vertrauter des Landesherrn Herzog Gerhard von Jülich-Berg hatte er beste Voraussetzungen, das enge Vichttal aus seinem Dornröschenschlaf zu wecken. Als kleine, moderne Wehr-, Wohn- und Verwaltungsanlage bildete sie den Kern für die Entwicklung Stolbergs zu ‚der‘ Kupferstadt, wo Eisen, Messing, Blei und anderes verarbeitet wurden.

Anders als frühere Burgen, war diese Wehranlage von Anfang an auf den Einsatz von Feuerwaffen ausgelegt, die seiner Zeit die modernsten Waffen waren. Sie verlor ihre Wehrfunktion und erhielt einen Gerichtsbaus mit großen Kreuzstockfenstern. Der Westturm wurde mit Amtsstuben ausgestattet, die mit einer markanten Renaissancehaube hervorgehoben sind. Angehörige des Geschlechts derer von Efferen, einem alten Kölner Patriziergeschlecht, hatten über 250 Jahre die Unterherrschaft Stolberg inne (1496-1649). Sie bauten Burg und Herrschaft in der kleinsten Unterherrschaft des Herzogtums sukzessive aus. Durch Erbgang wechselten Burg und Herrschaft im 18. Jh. vielfach den Besitzer und man interessierte sich lediglich für die üppigen Abgaben, die die Kupferstadt hervorbrachte, nicht für die alte Burganlage. Als Barockschloss war sie wenig geeignet und diente dem Schultheiß und seinen Amtshelfern als Verwaltungs- und Gerichtssitz.

Schon gewusst?

Der höchste Turm der Burg war früher ein Geschützturm und nur halb so hoch wie heute. Der hohe Turm, den wir heute sehen, ist erst vor ungefähr hundert Jahren gebaut worden!

Die französischen Besatzer setzten 1794 der Feudalherrschaft ein Ende und die Burg verlor jede herrschaftliche Funktion. Als die letzten adligen Eigentümer der Reichsgrafen von Kesselstatt die Burg unter preußischer Herrschaft 1816 wieder erlangten, vermieteten sie die Räume an Fuhrunternehmer, Weber und Obdachlose.

1863 erfolgte der Verkauf an den Kleinunternehmer Richard Welter, der das Bauwerk, das einem offiziellen Wohnungsverbot unterlag, abbrechen wollte. Viel Ärger gab es um seine Sprengaktivitäten, die zum Glück auf den massiven Geschützturm beschränkt blieben.

Für das 19. Jahrhundert typisch waren die Abrissbemühungen ebenso wie der folgende Wiederaufbau. Das Jahrhundert erlebte eine von Fürstenhäusern und Bauforschern befeuerte Burgenrenaissance, die auch in Stolberg zu einem historistischen Um- und Ausbau der Burg führte.

Moritz Kraus teilt viele Eigenheiten mit dem durch seine Schlossbauten weltberühmt gewordenen Ludwig II. von Bayern. Er erwarb die Burg 1887 von den Erben Welter, als seine Frau schon viele Jahre verstorben war. Er blieb fortan Junggeselle, steckte alle Mittel in das Bauwerk und war manchmal auch im Kettenhemd unterwegs.

Sein einziger Sohn war nach Paraguay ausgewandert und als Kraus wohl mit 70 Jahren das Geld ausging, schenkte er die Burg der Stadt als unveräußerliches Eigentum. Sein prächtiges Schloss war zu immenser Größe angewachsen, aber im Innern waren weder einfachste Ausbauten noch modernste Ausstattungen wie Aufzüge oder die geplanten üppigen Innengestaltungen ausgeführt worden.

Für besondere Nutzungen fehlte der Stadtverwaltung nach Kraus' Tod 1915 das Geld. Nur NS-Organisationen machten sich nach 1933 in den Räumen breit. Den Zweiten Weltkrieg überstand die Burg recht unbeschadet, doch war ein unansehnlicher Tarnanstrich und die missverständene, historistische Architektur des teils baufälligen Kunstwerks 1950 Anlass, einen Umbau zu veranlassen.

Seitdem haben die Stolberger Bürger ihr imposantes Wahrzeichen mit Leben gefüllt: In der Torburg ist das Heimat- und Handwerkmuseum ansässig, das Burghaus beheimatet den Karnevalsverein Fidele Zunfthäre und auch die Pfadfinder St. Georg sind in einigen Räumen der Burganlage vertreten.

Des Weiteren gibt es ein breitgefächertes kulturelles & kulinarisches Angebot, hier ein Auszug:

Bis Ende 2023 finden diverse Umbauarbeiten in der Burg und auf dem Burggelände statt. In dieser Zeit kann es zu Einschränkungen der Zugänglichkeit kommen und auch Veranstaltungen können entfallen. Gerne können Sie sich vorab bei uns vergewissern was möglich ist.

Burgöffnungszeiten

April - September: Dienstag - Sonntag 12 - 18 Uhr
Oktober - März: Dienstag - Sonntag 15 - 18 Uhr

Burggastronomie

Mittwoch - Donnerstag 18 - 22 Uhr,
Freitag - Samstag 12-22, Sonntag 12 - 18 Uhr
Internationale und deutsche rustikale Küche
Reservierung: www.burg-stolberg.de / 02402 1020026

Ritteressen in der Burggalerie

Ritterliches Gelage mit Rahmenprogramm
Reservierung: www.burg-stolberg.de / 02402 1020026

Burg-Führungen

Erlebnis-Touren in und um Burg Stolberg - Fakten der 900-jährigen Geschichte werden spannend vermittelt.
Infos + Anmeldung: Stolberg Touristik

Schau!Burg - Open-Air-Kino

10 Filme verschiedener Genres an 10 Tagen
Infos: Gesellschaft für Stadtmarketing Stolberg e.V.
02402 102888

Burgritterlager

Wochenend-Lager mit ritterlichen Speisen, Handwerk, Musik, Spielen für Kinder und historischem Schwertkampf-Turnier
Infos: Ralph Herff, ralf.j.herff@t-online.de

ARTIBUS Kunstausstellungen in der Burggalerie

Wechelausstellungen renommierter Künstler*innen
Programm: www.artibus.maxkrieger.com
oder stolberg-erleben.de

Kupferstädter Weihnachtstage an allen Adventswochenenden

Weihnachtlich leuchtendes, klingendes & duftendes Flair in und um Burg Stolberg - Budendorf, Kulinarik, Weihnachtselfen, Konzerte & vieles mehr...